

Der mächtige Sturm des Heiligen Geistes

In diesen Wochen feiern wir 75 Jahre Grundgesetz. Gott sei von Herzen Dank für seine große Liebe zu Deutschland in schwierigen Nachkriegsjahren, Wirtschaftswachstum, Wiedervereinigung sowie Frieden und Freundschaft in Europa. Und nun erleben wir gerade, wie Kräfte unser Land versuchen zu spalten. Die Konflikte und Kriege, mit denen wir konfrontiert sind, sind eine ernstzunehmende Realität, aber dennoch zeichnen sie bei weitem nicht das ganze Bild ab. In Politik und Medien, Debatten und Talkshows, finden wir einen starken Sound, der unaufhörlich, oft moralisch erhöht, das Problemhafte fokussiert, aus Menschen und Nationen Feindbilder zu machen sucht, uns voneinander trennen will und mit unglaublicher Härte polarisiert.

Vor ein paar Tagen klagte ich Jesus, dass es so schwierig sei, Antworten zu finden, da diese fast unweigerlich in eine Polarisierung und Trennung führen. Kurze Zeit später sah ich vor meinem inneren Auge ein Wüst verschiedenfarbiger loser Kabel. Jedes Kabel zu entflechten, um es dann wieder richtig zu verbinden, schien unmöglich. Dann nahm ich ein zweites Bild wahr, welches sich über das Bild der verhedderten Kabel schob, und ich sah einen reißen, kraftvollen Strom, der perfekte Verbundenheit symbolisierte. Dieser Strom war voller Energie und bestand gleichzeitig aus Wasser und Wind. Das Bild nahm mich in eine andere Dimension hinein und ich hörte den Heiligen Geist sagen: „In welcher Realität willst du dich bewegen? In der von Verbundenheit oder der von Chaos und Trennung?“ Der Strom/Sturm war von einer gewaltigen, aufhaltsamen Kraft! In diesen Sturm hielt ich meine Fragen hinein, ließ sie einfach los und übergab sie dem Heiligen Geistes, der sie mit reißen Kraft aufnahm und dorthin bewegte, wohin er wollte.

Der Heilige Geist ist immer noch ein mächtiger Wind, der, wie damals in der Apostelgeschichte, jede Trennung in einem Augenblick zu überwinden vermag und einem neuen Sound – auf einer höheren Frequenz – Ausdruck verleiht. Wir sind eingeladen zu einem Leben auf dieser höheren Frequenz. Wir wollen uns ganz dem Wirbelsturm des Heiligen Geistes hingeben. Wir leben in einer Zeit unglaublich starker Polarisierung. Lasst uns achtgeben, dass wir nicht Gottes Reden überhören, weil wir uns auf der „richtigen Seite“ wähnen. Das Radikalste, was man in dieser Zeit tun kann, ist vermutlich, nicht mehr in die Trennung zu gehen, Feindbilder abzulegen, beurteilen und richten zu beenden und unsere Identität nicht mehr darin zu finden, in Opposition zu etwas/jemanden zu sein. Sondern vielmehr unsere Verbundenheit mit dieser Welt zu begreifen. Das wird unser Gebetsleben nachhaltig verändern.

Alexander Schlüter

Deutschlands Herzschlag

Herz-Kreislaufkrankungen sind in Deutschland die Haupterkrankung mit Todesfolge. 350.000 Menschen sterben jedes Jahr daran, die meisten deshalb, weil sie ihr Herz vernachlässigen. So oft sind wir unserer Herzgesundheits gegenüber völlig ignorant. Das gilt gleichermaßen für unser natürliches wie übernatürliches Herz. Wir brauchen eine neue Herzensverbundenheit. Unser Herz schlägt 70-mal pro Minute und ist als Lebensmotor von Gott mit feinsten Rezeptoren ausgestattet. Herzen sind nicht für Dauerstress, Angst, Trennung und einen ungesunden Lebensstil angelegt. Wenn wir gesund leben wollen, brauchen wir, auch als Gesellschaft, tiefere Erfahrungen von Verbundenheit – von Nähe, Zärtlichkeit, Empathie und Liebe. Unsere Zukunft als Gesellschaft entsteht durch Verbundenheit und Vertrauen. Man geht davon aus, dass sich ca. alle 700 Tage unser Wissen verdoppelt. Wenn Erkenntniszuwachs in Form neuer Technologien in der Lage wäre, uns in die Zukunft zu führen, dann wären wir bereits auf einem guten Weg. Technische Lösungen dringen jedoch nicht bis zur Wurzel vor. Unsere Gesellschaft bleibt herzkrank, wenn wir weiterhin Antworten zuerst in der Analyse, im kognitiven Erkennen und Beurteilen suchen, auch wenn wir darin lange Zeit Sicherheit fanden. Lasst uns Gott um neue (Herzens-)Wege bitten. Wir wollen nicht das Echo eines Zeitgeistes sein mit seinem vorherrschenden Sound von Trennung und Unversöhnlichkeit, sondern einen neuen Klang von Verbundenheit freisetzen. Es sind berührte und veränderte Herzen, die unser Land in die Zukunft führen. „Mehr als alles andere behüte dein Herz, denn aus ihm strömt das Leben.“ (Spr 4, 23)

Gebet:

- **Nimm deinen Herzschlag wahr. Dein Herz ist dazu in der Lage, neues Leben in Deutschland freizusetzen!**
- **Höre deinem Herzen kurz zu. Welchen Klang aus Gottes Herzens will es Ausdruck verleihen?**
- **Lasst uns für gesunde Herzen der in Deutschland lebenden Menschen beten und sie an Gottes Herz legen.**

Alexander Schlüter

Verbundenheit mit Stadt und Dorf

Die Zellen des gesellschaftlichen Lebens in unserem Land sind Städte und Dörfer. Hier leben die Menschen zusammen, hier ist der Ort des Wohnens, Arbeitens, der Kultur, der gesellschaftlichen Einrichtungen, des Sports und des Feierns. Jede Stadt und jedes Dorf hat seinen eigenen Charakter, ist ein eigener Organismus. Unser Land ist wie ein Konzert der Städte und Dörfer. Jesus spricht in den Evangelien ganze Städte an (Mt.11,20 ff.). Auch im Alten Testament kommuniziert Gott mit Städten (Jes. 40:9). Jesus ist für die ganze Welt gestorben (Joh 3,16).

Er schaut mit Liebe auf ganze Städte und Dörfer. Jeder Ort ist in seinen Augen liebenswert. Wenn sein Reich anbricht, werden alle Dinge unter seinem Haupt zusammengefasst (Eph.1,9-10), so auch unsere Städte und Dörfer. Wir Christen sollen uns nicht aus der Gesellschaft herausziehen. Wenn wir mit der Stadt verbunden sind, freuen wir uns mit guten Entwicklungen und sehen auch den Schmerz und die Not. Aus Verbundenheit mit unseren Orten kommt Verantwortung, Mitgestalten, Mitleiden und Mitbeten.

Gebet:

- **Für eine Verbundenheit mit der ganzen Stadt und dem ganzen Dorf**
- **Gott wirkt in unseren Orten, wir können ihn als Leib Christi vor Ort fragen: was tust du hier, damit wir zusammen mit ihm wirken (Joh 5,19-20)**
- **Für eine Stadtältestenschaft aus Vertretern der Gemeinden und der Gesellschaftsbereiche**
- **Für apostolisch-prophetische Strukturen, die von Gott berufen sind**

Christian Fromme

Gebet für Kinder und Jugendliche

„Die Knaben werden müde und matt, und die Jünglinge fallen.“ (Jes. 40,30) Die Corona-Pandemie hat mit ihren Maßnahmen in Schulen und Kindergärten der jungen Generation einen hohen Preis abverlangt. Der Konsum digitaler Medien ist in ungeahnte Höhen geschneit, Abhängigkeiten sind gewachsen und viele klagen über Vereinsamung, Lust- und Perspektivlosigkeit und Angst vor der Zukunft. Die Wartelisten bei Kinder- und Jugendpsychologen sind lang. Furcht hat die so genannte Generation Z vor vielem: Arbeitslosigkeit, Burn Outs, Seuchen, Krieg, Klimawandel...und so ist es wenig erstaunlich, dass sich Aktivisten sogar die „Letzte Generation“ nennen. Selten besaß eine ganze Generation so viele Chancen und war gleichzeitig so gelähmt. Oft fehlen Vorbilder, die Hoffnung und Tatendrang versprühen, vorangehen oder manchmal auch nur zuhören können. „Aber die auf den HERRN harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden.“ (Jes 40,31) Beten wir für eine Ausgießung des Heiligen Geistes in der jungen Generation. Dieser ist ein Geist der Hoffnung und des Trostes (Joh 14,26). Segnen wir Kinder und Jugendliche mit der Erkenntnis Gottes, der auch für sie Zukunft und Hoffnung hat (Jer 29,11). Treten wir ein für Jugendleiter in Gemeinden wie für christliche Psychologen, Therapeuten und Ärzte und segnen sie mit Weisheit und Vollmacht. Bringen wir stellvertretend eine ganze Generation vor den Thron des himmlischen Vaters, damit sie erkennt, wer ihr Vater wirklich ist, damit sie neue Kraft bekommt und unser Land zur Ehre Gottes und zum Wohl der Menschen gestalten kann.

Frank Laffin (Gebetshaus Bremen)

Leihmutterschaft – moderner Menschenhandel

Anders als in vielen anderen Ländern ist in Deutschland Leihmutterschaft noch verboten. Unter Leihmutterschaft versteht man das Austragenlassen von Embryonen durch fremde Frauen. Doch die Ampel-Regierung prüft nun die Möglichkeit einer Legalisierung der „nicht-kommerziellen Leihmutterschaft“. Viele Männer und Frauen wünschen sich sehnlichst ein Baby. Die Reproduktionsmedizin ermöglicht die künstliche Befruchtung von Eizellen mit Samen und die Einpflanzung in die Gebärmutter einer Frau. Um kinderlosen Paaren, aber auch alleinstehenden Männern und Frauen sowie homosexuellen Paaren den Kinderwunsch zu erfüllen, ist in den letzten Jahren weltweit ein Netzwerk entstanden, welches zwischen Kunden, Eizellen- und Samen Spendern, Laboren, Kliniken und Leihmüttern vermittelt. Leihmutterschaft ist so ein Milliardengeschäft geworden. Die Leihmutterschaft ist für rund 50.000 bis 100.000 US-Dollar zu bekommen. Das meiste Geld erhalten jedoch die

Agenturen. Die physischen Belastungen und Gefahren durch die starken Hormonbehandlungen der Leihmütter sind enorm. Nicht selten kommt es zu Komplikationen, zu Fehl- und Frühgeburten – ganz zu schweigen von den psychischen Folgen für die Frau, ein Kind hergeben zu müssen, was sie gerade ausgetragen hat. Die psychischen Auswirkungen, die das Kind durchmacht, weil es von der Leihmutter nach der Geburt direkt getrennt wird, und spätere Identitätstraumata sind völlig unabsehbar und finden keinerlei Berücksichtigung. Es ist eine neue Form des Menschenhandels, der wie der Organhandel geächtet werden muss. Es gibt kein Recht auf ein Kind und nicht alles, was medizinisch möglich ist, ist ethisch erlaubt.

Gebet:

- **Lasst uns stille werden. Vielleicht sind es unsere Tränen, die zunächst nur dem Ausdruck verleihen können, wie furchtbar solche Pläne sind. (Esra 10,1)**
- **Herr, erbarme dich!**

Alexander Schlüter

Israel und unser Weinen

Die aktuelle Situation in und um Israel und auch der weltweite, größtenteils irrationale Umgang damit macht deutlich, dass es sich primär um eine geistliche Dimension handelt, mit der wir es hier zu tun haben. Geistliche Vorgänge, die wir im Geist beurteilen und denen wir im Geist begegnen müssen und können. Wir erleben zumindest im Ansatz, wie Nationen sich vereinen, um sich gegen Israel zu versammeln, wie das Erbteil Gottes verhöhnt und alle Welt sich anmaßt über Israel herrschen und rechtsprechen zu wollen. Der Prophet Joel greift solch einen Umstand auf und nimmt uns hinein in eine geistliche Strategie (Joel 2,16ff). Er ruft die Gemeinde, hervorzutreten. Er ruft die Priester, und damit auch uns als königliches Priestertum, das eingepropft ist in den edlen Ölbaum Israel, zu weinen zwischen der Vorhalle und dem Altar und den Herrn zu bitten, mitleidig auf sein Volk zu blicken, sich zu involvieren und sein Erbteil nicht dem Hohn und dem Spott der Nationen preiszugeben. Dieses Weinen der Priester spricht von Identifikation mit dem Volk Gottes und mit Gottes ewigen Ratschlüssen. Es symbolisiert Ernsthaftigkeit und Ganzhingabe, die unsere Emotionen mit beinhalten. Es findet statt mit Blick auf das Volk und die Geschehnisse im Land (Vorhalle) und gleichzeitig auch mit Hinblick auf die Sühnung von Schuld und Sünde unseres Gottes, der sich selbst hingibt (Altar). Im weiteren Verlauf lesen wir, wie Gott auf dieses Weinen und Sprechen reagiert: Er antwortet und verheißt sein Eingreifen, Seinen Segen, Seine Wiederherstellung und das Entfernen der Gefahr aus dem Norden. „Fürchte dich nicht (...)! Juble und freue dich! Denn der Herr hat Großes getan!“

Gebet:

- **Bitte den Herrn, dass er uns dieses Weinen (Identifikation, Ernsthaftigkeit, Ganzhingabe) schenkt und stimme ein in die Bitte der Priester.**
- **Preise den Herrn dafür, dass Seine Güte und Sein Wesen sich an Seinem Volk verherrlichen. Lasst uns, als solche aus den Nationen, Ihm unser Lobopfer dafür zuteilwerden und ihn darüber preisen.**

Tanja Frank

Verbunden mit euch,
Alexander Schlüter und Team